

Begrüßung aller Bergsteiger und Bergsteigerinnen, Gäste und Presse.

Ich stelle fest, daß die Einiadung zur Jahreshauptversammlung gemäß Satzung mit Schreiben vom 23. Dezember 1972 frist- und satzungsgemäß erfolgte. Wir befinden uns im 45. Vereinsjahr.

Es gilt heute folgende Tagesordnung:

- 1.) Jahresbericht des I. Vorsitzenden
- 2.) Kassen- und Kassenprüfungsbericht
- 3.) Entlastung des Gesamtvorstandes
- 4.) Genehmigung der neuen Satzung u. Ergänzungsbeschuß zu § 7, Abs. 4
- 5.) Genehmigung des Haushaltsvorschlages
- 6.) Genehmigung der Mitgliedsbeiträge u. Anmeldegebühren, insbesondere der neuen Juniorengruppe
- 7.) Wahl des Vorstandes, Beirates, Ehrenrates u. Rechnungsprüfer
- 8.) Ehrungen
- 9.) Verschiedenes. (Anträge hierzu sind trotz Aufforderung, diese bis zum 17.1.73 schriftlich beim I. Vors. einzureichen, nicht eingegangen).

In Anbetracht der Fülle des Programms wird diesmal auf besondere Tourenberichte in Wort und Bild verzichtet.

Bevor ich den Jahresbericht erstatte, möchte ich aller verstorbenen Mitglieder gedenken, insbesondere unserem am 15. August von uns gegangenen Bergkameraden, Otto Honstetter, welcher 14 Jahre unserer Sektion angehörte. Ich bitte Sie, sich in treuem Gedenken, von den Sitzen zu erheben.

J a h r e s b e r i c h t

Nach der alten sowie auch nach der zukünftigen Satzung bin ich als I. Vorsitzender gehalten, Ihnen einen Abris über Leben und Tätigkeit der Sektion innerhalb des vergangenen Jahres zu geben. Grundsätzlich soll dies nicht eine statistische Aufzählung der Veranstaltungen sein, sondern uns in erster Linie zu bedenken geben, was wir in Zukunft verbessern und tun wollen. Es gilt dabei, dauernd zu überlegen, wie wir uns den veränderten gesellschaftspolitischen Verhältnissen anpassen können und wo wir zur Befürwortung oder Ablehnung antreten müssen.

In der Generalversammlung der UIAA in München am 20. Juni 1964, also im Kreis von 33 bergsteigenden Nationen, wurden Bergsteiger-Grundsätze beschlossen, die für alle Berggänger maßgebend sind. Dort heißt es:

" Bergsteigen heißt, Schwierigkeiten überwinden. Das erzieht, macht selbstbewußt, darf aber nicht zu Überheblichkeit führen. Bergsteiger sind keine bevorrechtigte Elite, sondern normale Menschen mit den gleichen Pflichten gegenüber Familie und Gesellschaft, wie sie Nichtbergsteiger haben. Bergsteigen soll seinen

Sinn als wertvolle Freizeitbeschäftigung nicht verlieren. Im übrigen stellt uns das Leben ungleich größere, wichtigere Aufgaben als gerade die bergsteigerischen. "

Zu diesen Grundsätzen und alsdann auch die Tat darin resultiert in Schauen, Sehen, Lernen, Vorbereiten der Bergfahrten, Leisten was man leisten kann, künstliche Hilfsmittel nur dort einsetzen, wo sie nötig sind, Mut zum Rückzug am Berg, wenn dies erforderlich ist, Helfen in echter Bergkameradschaft, die Hütten pflegen, die Natur schützen und tolerant zueinander sein.

Daß sich das Interesse am Bergsteigen und Wandern am Hochrhein nicht verlor, zeigt wiederum, trotz verschiedener Austritte, der Zuwachs bei den Mitgliederzahlen.

So hatten wir im Januar 1972 314 A-, B- und C-Mitglieder, wogegen wir heute 332 Bergkameradinnen und Bergkameraden zählen können. Hinzu kommen die Junioren. Die Jugend hat eine Gesamtmitgliederzahl von 30, was eine Gesamtmitgliederzahl von 362 ergibt. Im einzelnen:

	<u>Jan. 72</u>	<u>Jan. 73</u>
A männlich	209	215
weiblich	53	57
B männlich	3	3
weiblich	50	53
C männlich	3	2
weiblich	2	2
total männlich	<u>209</u>	<u>220</u>
weiblich	105	112
Jungmänner männlich	18	12
weiblich	9	7
Jugend männlich	8	5
weiblich	5	6
	<u>354</u>	<u>362</u>

Von diesen Gesamtmitgliedern wohnen in Säckingen und Umgebung 50 %, weiter in Waldshut 25 %. Die übrigen befinden sich in Rheinfeldern und außerhalb unseres Bereiches.

Zur Aktivität der Mitglieder ist zu sagen, daß der größte Teil derselben an Touren, Wanderungen und Veranstaltungen im verflissenen Jahr teilgenommen hat. Darüberhinaus beweist die Aktivität die zahlreichen Kartengröße, die von Privattouren uns zugegangen sind. Wir hoffen, daß auch die neu zu uns gestoßenen Mitglieder in der Zukunft Aktivität zeigen.

Der Vorstand beendet seine Amtszeit mit dem heutigen Tag. Die Zusammensetzung wird nach der neuen Satzung eine andere sein. Mit wenigen Ausnahmen konnten sich aber die alten im Vorstand tätigen Bergkameraden zur weiteren Mitarbeit bereit erklären. Ich darf feststellen, daß die Zusammenarbeit auch im vergangenen Jahr vertrauensvoll, sachlich und erfreulich war. Meinen Kameraden danke ich hierfür bestens. Ich darf weiter feststellen, daß der größte Teil dieses Vorstandes mit mir seit dem 2. März 1956, also seit 17 Jahren, die Geschicke der Sektion leitet und an der erfreulichen Entwicklung teilhaben konnte.

In 4 Vorstandssitzungen wurde über alles diskutiert und beschlossen, was wichtig war. Erfreulich war immer die rege Diskussion und die Meinungsbildung.

Vor Jahresfrist glaubten wir einem Ziel, ein eigenes Vereinslokal für Vereins-Zusammenkünfte der Jugend und Jungmannschaft sowie des Vorstandes als auch für Übersiedlung der Bücherei, näher zu sein. Die damaligen Bemühungen haben sich leider zerschlagen, und wir sind weiter auf der Suche.

Wanderungen, Touren und Tourenwochen im Frühjahr, Sommer u. Herbst 1973

	geplant	1972 ausgeführt	1973 geplant
Seil- u. Kletterübungen	5	± 5	5
Wanderungen eintägig	11	10	14
" mehrtägig	4	3	4
Skitouren	1	1	1
leichte Touren	1	1	3
mittelschwere Touren	12	11	13
schwere Touren	5	4	3
Wanderwochen	3	2 in Stubai u. Sextener Dolomiten	3 in Klostertaler Sextener u. Schwarzwald

Zu diesem Bericht ist zu sagen, daß unser Tourenleiter, Herr Fernahl, systematisch mit der Ausbildung in Seil-, Knoten- und Kletterübungen begann, was durch einen Rettungskurs am Steingletscher ergänzt wurde.

Im vergangenen Jahr war das Wetter sehr unbeständig. Aus diesem Grunde konnten nicht alle Wanderungen und Touren die Ziele erreichen. Wir bekennen, und dies hängt mit der Bereitschaft unserer Mitglieder zusammen Wanderungen und Touren zu führen, daß im vergangenen Jahr für das Gros der älteren Mitglieder oder solcher, die keine extremen Touren machen wollen, das letztjährige Programm hinsichtlich ein- und zweitägiger Wanderungen ungenügend war. Wir appellieren daher an alle Mitglieder, ihren Idealismus unter Beweis zu stellen und daß sie auch gelegentlich zur Übernahme von Führungen bereit sind. Diese Bereitschaft würde die Leistung und die Kameradschaft in unserer Sektion noch verbessern. Bekämpfen wir daher alle eine Mutlosigkeit oder Gleichgültigkeit. Stellen wir das Fordern hinter den Mut.

Wir haben Ihnen das vorläufige Touren- und Wanderprogramm für 1973 vorgelegt. Wir sind auch dabei nicht ganz befriedigt, insbesondere deswegen, weil wir heute über die Autobahn nach Bern und Spiez, rasch d.h. in 2 Stunden, praktisch an die Berner und Fribourger Alpen herankommen. Somit wäre es möglich, da ja auch die Rückfahrten am Abend keine Schwierigkeiten bereiten, daß wir in diesen Gebieten schöne, eintägige Wanderungen machen könnten. Lektüre, Führer und Karten für solche Gebiete gibt es heute hinreichend, und zwar sowohl für Rundwanderungen als auch für Touren. Ebenso sollte für eintägige und zweitägige Touren das Oberhasli und Grimselgebiet intensiviert werden.

Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung auf mehrseitige Anregung beschlossen, daß zukünftig vor mehrtägigen Touren und Wanderungen jeweils am Donnerstag unter Leitung des Tourenführers vor der jeweiligen Tour eine Besprechung im Gasthaus zum "Engel" in Säkingen-Wallbach, Nebenzimmer, stattfinden soll. Entsprechende Ankündigungen erfolgen in der Monatsmitteilung.

Hinsichtlich der Touren kann mit Befriedigung vermerkt werden, daß die Verbindung zur Sektion Lörrach sich ausweitete und sowohl mehrere Touren im vergangenen sowie im neuen Jahr gemeinsam stattfinden.

Die Verbindung zur SAC Brugg ist zwar nicht eingeschlafen, aber es zeigt sich, daß unsere Schweizer Bergkameraden lieber unter sich bleiben wollen. Hinzukommt, daß dort die gesamte Vorstandschaft gewechselt wurde und mit dem neuen Vorstand erst wieder Kontakt gesucht werden muß.

Gesamthaft darf aber zu den Erlebnissen des vergangenen Sommers festgestellt werden, daß diese bereichert wurden insbesondere bei den wertvollen Wanderwochen, die jedem ein unvergeßliches Erlebnis bleiben. Und zu guter Letzt kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß alle Wanderungen, Touren und Tourenwochen unfallfrei vonstatten gingen.

Skitouren

Es obliegt uns die Pflicht, den alpinen Skilauf zu pflegen und zu fördern. Infolge der vergangenen drei schneearmen Winter in Mittelgebirgen und aufgrund der aus dem Boden geschossenen Liften sind die früher als selbstverständlichen Eintags-Skitouren praktisch zum Erliegen gekommen. Hingegen haben in unserer Sektion die Skitourenwochen eine Bedeutung erlangt, die am Hochniveau unerreicht sind. So sei festgestellt, daß seit Jahren jeden Winter 3 bis 4 solcher Wochen veranstaltet werden. Im vergangenen Jahr war vom 16. bis 23. Januar unser stellvertretender Skiwart Falge in Warth/Lechtal, vom 29.1. bis 12.2. für 2 Wochen unser Skiwart Bähr in Verbier/Wallis, vom 4. bis 11. März Herr Schneider zur Hochtourenwoche auf der Dortmunder Hütte im Kühltal. Leider mußten wir die Kinderskiwoche 1972 wegen Schneemangel in der Karwoche auf dem Stoos streichen. Unser Entschluß war vermutlich richtig, daß wir nun die Kinderskiwoche 1973 bereits auf Anfang Januar legten, und wir stellen fest, daß 38 Kinder unter der bewährten Führung von Herrn Wehrle vom 2. - 8. Januar ~~trainiert~~ auf dem Stoos trainierten und sich erholten.

Allen Führern sei Dank gesagt. Erfreulicherweise kam es zu keinem Unfällen. Als einzige Wochenendtour war man im April unter der Leitung von Herrn Bähr auf dem Jungfrauoch und Grünhornlücke.

Gymnastik

Diese erfreut sich nach wie vor gutem Zuspruch, wenn sie auch zeitlich nicht ganz günstig liegt.

Monatlich einmal wird geschwommen, und zwar am 2. Donnerstag 19.00 Uhr, jetzt im Thermalbad Schöneegg, nachdem das Marienhaus uns gekündigt hat.

Jugend, Jungmannschaft, Junioren

Leider ist hier keine Aufwärtsentwicklung festzustellen. Es mangelt hier nicht nur an der Beteiligung, sondern auch an den Möglichkeiten in der Führung. Bei den Junioren muß konstatiert werden, daß diese gróßtenteils auswárts sind, im Studium oder Beruf, und daher kaum greifbar und ansprechbar werden.

Nach den neuen Beschlússen des Hauptvereins gibt es keine Jungmannschaft mehr, sondern nur noch Junioren, die sich in Gruppen zusammenschließen können. Alle 18- bis 25-jährigen sind in der Zukunft Junioren. Es obliegt zukünftig dem Jugendvertreter, im Vorstand die Verbindung zu den Junioren und zu der Jugend aufrechtzuerhalten und die Unternehmungen zu organisieren. Wir hoffen, daß es ihm fernerhin gelingt, die Arbeit in diesen Gruppen unter Mithilfe Erwachsener zu aktivieren.

Monatsversammlungen

9 solcher Veranstaltungen fanden statt in Säckingen, Rheinfeldern und Waldshut, jeweils in Verbindung mit Farblichtbildervorträgen mit folgenden Themen:

Schottland und Teneriffa, Wanderwochen im Zillertal und Südtirol, Vom Rätikon zur Silvretta, Kreuzfahrt in der Ägáis, Malta, Auvergne und Afrika-Sahara-Fahrt.

Den Vortragenden sei für ihre Tätigkeit gedankt. Dazu ist zu sagen, daß für die nächsten diesbezüglichen Veranstaltungen im Sommer noch keine Themen vorliegen. Ich bitte um Ihre Unterstützung und um Meldung.

Der Besuch solcher Veranstaltungen ist zum Teil gut, aber zum Teil läßt er auch zu wünschen übrig. Wir haben uns nun im Vorstand entschlossen, einen festen Termin für diese Versammlungen festzulegen, und zwar im Sommerprogramm jeweils der zweite Mittwoch im Monat, ausgenommen Juli und August, wo keine Versammlungen stattfinden. Veranstaltungsort wie bisher Säckingen, Rheinfeldern und Waldshut.

Öffentliche Lichtbildervorträge

Hier leisteten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit und den Kulturbeitrag in den Städten Säckingen, Waldshut und Rheinfeldern. In der Berichtsperiode wurden gehalten folgende Vorträge:

Häusle, Bregenz	Diesseits und jenseits des Arlbergs, Qualität gut, Besuch gut		
Reinh. Messmer	Nanga-Parbat-Expedition 1970	sehr gut	gut
Janka, Zwiesel	Glück auf hohen Bergen	Sehr gut	gut
Schliessler	X-tausend Meter in Fels, Eis u. Firn	sehr	sehr gut
Koudelka	Gran Paradiso - Aosta Tal	mittelmäßig	gut
Froidl	Weitab von Liften und Pisten	schlecht	gut

Unser neuer Vortragswart, Herr Huber, hat sich in der Berichtsperiode gut eingearbeitet und sich auf diesem Sektor bestens bewährt. Das Ergebnis kann ihm Ansporn für seine weitere Tätigkeit sein. Der Dank der Sektion gilt ihm als auch der Stadt Säckingen für die finanzielle Unterstützung.

Tagungen

Die Herren Schneider und Huber haben die Südwestdeutsche Sektionentagung am 22. und 23. April in Ludwigsburg besucht. Hauptthemen waren die Vortragsbörse. Weiter war eine Abordnung von 4 Mann beim 50-jährigen Gründungsfest des SAC, Sektion Brugg.

Unser Mitteilungsblatt Nr. 26 ist im Februar 1972 unter neuer ~~§~~Regie erschienen. Herr Dr. Kühner wählte den Weg der individuellen persönlichen Basis. Wir glauben, daß dies die richtige Gangart ist. Nr. 27 ist in Vorbereitung. Diese Nummer wird umfangreicher und noch persönlicher gestaltet werden. Von der Kostenseite her war der Entschluß richtig, Anzeigen aufzunehmen, so daß uns nur noch Rechtskosten in unbedeutender Höhe verblieben. Wir danken Herrn Dr. Kühner und wünschen ihm weiterhin viel Elan und Erfolg.

In der Berichtsperiode beschäftigten uns auch noch andere Themen. Insbesondere waren es die Olympischen Spiele in München 1972, der Umweltschutz und das Gegenrecht auf SAC-Hütten. Hierzu folgendes:

Olympische Spiele 1972

Am Rande dieser Großveranstaltung ~~haben~~^{trafen} sich 80 junge Bergsteiger aus 11 Ländern und diskutierten, ob das Felsklettern eine neue sportliche Hochleistungsdisziplin als olympische Sportart werden sollte. Dieser Wettbewerb zur Erlangung von olympischen Medaillen wurde von allen Teilnehmern bis auf 5 (Russen) abgelehnt, was sehr erfreulich ist.

Umweltschutz

Daß wir dazu auch beitragen können auf unseren Wanderungen und Touren ist unbestritten. Daß wir uns aber überall in der Gesellschaft für Verbesserung der zum Teil katastrophal gewordenen Verhältnisse einsetzen müssen, ist Selbstverständlichkeit. Ich verweise nur auf die vielen Artikel in unserem Mitteilungsblatt als auch auf die Tagespresse. Vor wenigen Wochen haben sich in der Evang. Akademie in Tutzing bei München Fachleute aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Thema "Umweltschutz in den Alpen" unter dem Slogan "Sind die Alpen noch zu retten" getroffen. Daß die Müllbeseitigung bei den Hütten, die Projektierung von Bergbahnen und weiteren Liften zur Steigerung des Tourismus in den Alpen Probleme und Themen sind, ist unbestritten. ~~Insbesondere~~ Hinzu kommt, was wir selbst Jahr für Jahr erleben, daß viele Alpen eingehen und veröden, was zur Versteppung, Erosionsbildung und Verkarstung des Berglandes beiträgt. Organisationen und Verbände sind hier angesprochen zur Hilfe und zur Selbstbesinnung. Der uns bekannte Bergsteiger und Schriftsteller, Dr. Kliehr aus Innsbruck, wollte sich an fraglicher Tagung durchsetzen, daß zur Schaffung einer Stubai-Bahn mehr Glück und Zufriedenheit in das Stubaital käme und diese ansässigen Bergbauern zu fröhlichen Tiroler Bürgern mache. Herr Dr. Kliehr erlitt erfreulicherweise eine Abfuhr. Es zeigt aber, daß selbst solche erfahrenen und bekannten Bergsteiger durch Geld auf falsche Wege kommen.

Gegenrecht auf SAC-Hütten

Das Zentralkomitee des SAC hat am 14. und 15. Oktober in Weinfelden das Gegenrecht-Abkommen mit 14 ausländischen Vereinigungen gekündigt. Ende 1972. Neue Verträge sind nicht abgeschlossen, d.h. die nicht organisierten Nicht-SAC-Mitglieder zahlen ab sofort für Übernachtung auf Schweizer Hütten 2 Franken mehr, also 6 Franken statt 4 Franken SAC-Mitglieder. Mit dieser Tatsache haben wir uns abzufinden.

Zum Schluß meines Berichtes komme ich auf die Philosophie des Bergsteigens, d.h. das Überdenken von Sinn und Zweck unseres Tuns. In Ergänzung der einführenden Worte der UIAA-Bergsteigergrundsätze verweise ich auf drei Neuerscheinungen uns bekannter Bergsteiger mit Höchstleistungen. Es sind dies der Italiener Bonatti; der aus letztjährigem Vortrag bekannte Reihold Messmer und der aus früheren Vorträgen bekannte Eigernordwand-Erstbesteiger Anderl Heckmeier. Die Kommentierung in der Presse dieser Bücher soll auch der heutige Leitgedanke sein, den Sie sich für die Zukunft auf Touren und Wanderungen und in der Diskussion über Bergsteigerei mitnehmen können. Man kommt hier zum folgenden Schluß:

" Das Bergsteigen hat viele Gesichter. Zwischen einfachem Wandern in den Bergen bis zu den extremen Touren in Fels und Eis gibt es viele Bedürfnisse, Zwecke und Absichten. Körperliche Ertüchtigung und geistige Erholung sind das eine Bedürfnis. Rückzug aus einem vom Beruf belasteten Alltag in die unberührte Natur ein anderes. Und für jene, die in immer größerer Zahl die extremen Touren begehren, ^{weil} ~~weil~~ sie auf den zur Mode gewordenen Normalrouten kein Genüge mehr finden, ist ihr Tun ein Akt des Individualismus, der heroischen Herausforderer, des Muts und der Selbstbetätigung. Einer Selbstbetätigung, die ihren höchsten Sinn darin erreicht, etwas Nutzloses zu tun. Ins Positive gewendet, erfahren sie ihr zu höchsten Graden der Schwierigkeit strebendes Bergsteigen als ein schöpferisches Tun. Eine Route in eine Wand legen, die auf direktem Weg zum Gipfel führt, wird geistig erlebt als ein künstlerischer Akt; als Form und Ausdruck eines schöpferischen Willens, der sich das Ideal - ein freilich nie erreichtes - der Freiheit des Gestaltens setzt. "

In diesem Sinne, meine lieben Bergfreunde, wollen wir weiter in unsere geliebten Berge gehen, sie schützen und noch recht lange zur Freude aller erhalten. Ich wünsche Ihnen ein unfallfreies Bergsteigerjahr 1973.